

tel,
den
Ra
nd
iche
rb.
ind
des
en.
itte
ten
ze!
2
U.
4
7
10
11
U.
5
U.
8
1
5
10
rt.

Allergnädigst privilegiertes
Leipziger Tageblatt.

N^o 173. Dienstag, den 20. December 1831.

Zweite öffentliche Sitzung der Stadt-
verordneten zu Leipzig.

Den 12. November 1831.

In dieser Sitzung wurde zuvörderst von dem
Vorsteher, Herrn Oberhofgerichtsrath D. Groß,
dem Collegium bekannt gemacht, daß die hiesige
Universität, bei dem, zum Andenken unsers leht-
verstorbenen Königs, Friedrich August's,
hier zu erbauenden Augusteum, ein passendes
Werkstück aus den Bauvorräthen der hiesigen
Commun käuflich an sich zu bringen wünsche,
um dasselbe als Grundstein zu diesem Gebäude
zu benutzen, worauf einstimmig beschlossen wurde,
ein solches Werkstück der Universität unentgeltlich
zu überlassen. — Darauf wurde von dem Vor-
steher bemerkt: daß in Gemäßheit des Beschlusses
in der letzten öffentlichen Sitzung dem 29. Oct.
a. c. eine Deputation aus der Mitte der Stadt-
verordneten niedergesetzt worden, um sich von
dem Stande des franz. Kriegsschulden-Tilgungs-
fonds genau zu unterrichten, und insonderheit,
um darüber ihr Gutachten abzugeben, ob bei
dem im November a. c. gefälligen Abgabetermin
eine Herabsetzung dieser Abgabe von dem vollen
Satz auf die Hälfte eintreten könne. Die Depu-
tation sprach ihre Meinung dahin aus, daß bei
diesem Termine allerdings eine solche Herabsetzung

möglich sey; hinsichtlich der künftigen Termine
dieser Abgabe aber war die Ansicht der Deputirten
verschieden. Bei dieser Discussion theilte der Vor-
steher dem Collegium einen von dem hiesigen
Stadtmagistrate in Beziehung auf diese Abgabe
entworfenen Plan mit, wonach die zeitherige Bei-
steuer zu dem gedachten Fond, insofern sie von
Miethlocalen zu entrichten, künftighin gänzlich in
Wegfall kommen, die Beisteuern von den Grund-
stücken abgeändert und dagegen eine ermäßigte
Grundsteuer eingeführt, darneben aber noch
eine Classensteuer eintreten solle, welche letz-
tere eine Gewerbesteuer, eine Besoldungs-
steuer, eine Schuhsteuer und eine Luxus-
steuer in sich begreifen würde. Bei der darüber
eröffneten Berathung erkannte man allgemein die
aus diesem mühsam ausgearbeiteten Plane hervor-
gehende Absicht des Stadtmagistrats, jene Abgabe,
welche jetzt ganz vorzüglich den Grundbesitz und
zwar auf eine ungleiche Art trifft, auf eine billi-
gere und angemessenere Art auszubringen, dankbar
an, indessen war doch, nachdem mehrere Mit-
glieder ihre Ansichten darüber, und zwar theils für,
theils gegen diesen Plan ausgesprochen hatten,
die Majorität, indem nur dreizehn Stimmen für
die Annahme dieses Planes sich aussprachen, gegen
denselben. Zugleich aber ward einmüthig be-
schlossen, auf die sofortige und schnellste Anstellung